

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postzuschlage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4, Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
einer halben Zeile.  
Der ganze Inhalt des  
Blattes, einschließlich  
des Anzeigentheiles,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Einundfiebzigster Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 115.

Donnerstag, 19. Mai

1870.

## Erinnerungen an Ernst Siegfried Mittler

von Dr. Theodor Toeche.

(Schluß.)

In den Deputationen des Börsenvorstandes hat mein Großvater bis in sein spätes Alter gesehen. Die Leipziger Messtage, der persönliche Verkehr mit befreundeten Kollegen waren ihm eine Herzensfreude, der er sich ganz überließ. Nur einmal hat er — bis 1869 — aus Krankheit eine Diermesse veräumt; erst 1862 das Meslogis in der Universitätsstraße — Flinsch's Lager und Huth's Weinstube gegenüber — und den Mesausläufer, aufgegeben. — In Berlin hat er 11 Jahre dem Unterstützungsverein präsidirt; am 7. April 1862 ernannte ihn der Vorstand zum Ehrenmitglied. Dem literarischen Sachverständigen-Verein hat er seit dem 24. September 1838 als stellvertretendes, seit dem 13. November 1851 bis 1868 als ordentliches Mitglied angehört. Von 1824 — 1827 und von 1842 — 1845 ist er Stadtverordneter von Berlin gewesen.

Sein Bild würde unvollständig sein, wenn seiner Wirksamkeit im Freimaurerorden nicht erwähnt würde. Die Aufgaben, die derselbe sich stellt, fielen so ganz mit seinem Wesen zusammen. Seine Menschenliebe fand in dem Bunde, welcher die Verbrüderung in edlen Zwecken anstrebt, volle Befriedigung und Wiederhall. An höchster Stelle in dem System der „Großen Landesloge von Deutschland“ hat er bis zu seinem Tode gewirkt und beraten. Seine liebste Errungenschaft war aber die Treue und Verehrung der Loge „zum goldenen Pfug“, die er mit aufopfernder Liebe und Beseligung 26 Jahre hindurch geleitet hatte; am 8. November 1855 stifteten die Mitglieder derselben einen „Mittlerfonds“ von 1000 Thalern, dessen Zinsen einzig nach seiner Verfügung jährlich vergeben werden sollten. Die unruhige Zeit des Jahres 1848, zunächst aber die Familienverhältnisse bestimmten ihn, schon dem Sortiment zu entsagen. Sehr früh, schon am 14. Juli 1829 war ihm die über alles geliebte Gattin gestorben — betrauert und geliebt von ihm bis zu seinem Tode; — am 2. September 1844 war die jüngere Tochter Pauline in der Blüthe der Jahre gefolgt. Sein einziger Sohn Ernst (geb. 27. October 1820) war kränklich und Studien zugewandt. So verkaufte er am 1. Januar 1848 das Bromberger Geschäft an dessen Geschäftsführer Ludwig Koch, das Posener erst später, 1. Januar 1855 an Doepner, am 1. Januar 1849 das Berliner an Alexander Bath. Seitdem blieben Verlag und Druckerei, seit dem 27. October 1848 unter Aufnahme des Namens seines Sohnes in die Firma, vereinigt. — Nicht lange darauf, am 6. März 1853, starb ihm der Sohn, nachdem am 30. December 1850 die ältere Tochter Johanna, die Mutter seiner Enkel, schon dahingeschieden war. Der Familienname ging, weit entfernte Seitenverwandte abgerechnet, nun mit ihm zu Grabe. Es war ein großes Liebeswerk, daß er, in Hoffnung auf uns Enkel, das Geschäft fortführte, und ein beglückender Beweis seiner Kraft, daß er, als ich nach beendeten Studien im Juli 1860 eintrat, die Leitung des Geschäfts mit seiner in allem zuverlässigen Erfahrung bis zu seinem Tode führte. Jede Einzelheit war ihm, bis wenige Monate vor seinem Ende, bekannt; alle wesentlichen Punkte übersah und entschied er. Die Druckerei blieb sein Schoßkind: dort an den Maschinen zu stehen, durch die Gassen zu gehen, war ihm die liebste Tagesfreude. Es kam nun die Zeit vieler festlicher Jubiläen: am 12. März 1854 feierte er bereits sein 50 jähriges Buchhändlerjubiläum: Carl Duncker, der nur kurze Zeit vor ihm zur Ruhe gegangen ist, begrüßte ihn Namens der Berliner, Friedrich Fleischer Namens der Leipziger Buchhändler, Dr. Weit Namens des Börsenvereins. Es war ein schönes, allgemeines Fest. Am 6. Juni 1866 konnte er sogar, mitten unter den großen Kriegsrüstungen,

das seltene Fest des 50 jährigen Etablissements feiern. Ein unbekannter Verfasser zeichnet von seinen letzten Lebensjahren ein recht freundliches Bild (Vossische Zeitung vom 15. April 1870): „Männer hatten ihn schon nicht anders gekannt, als den freundlichen alten Mittler, dessen Pendant der alte Kaumer in dem ehrwürdigen nachbarlichen Hause bildete. Gern blickte man zu dem sauberen, freundlichen Hause mit seinen blumengeschmückten Fenstern hinauf, an deren mittleren man Jahr aus Jahr ein den freundlichen, jugendlich frischen Greis Morgens seine Zeitung lesen sah, während die Lampe ihm bis in die Nacht hinein zur Lectüre der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Buchhandels leuchtete. Auch der Armen und Bedürftigen, welche die helfende Hand des guten Nachbarn fühlten, war eine nicht kleine Zahl, und Mancher, dem es jetzt wohl geht und der ein nütziges Glied der Gemeinde ist, hat es dem alten Mittler zu danken.“ — Namentlich Geschichtswerke über die bewegte Zeit seiner Jugend las er mit anhaltendem Eifer.

Im Juli 1869 hatte er noch in Kiel die Hochzeit seines Enkels Paul mit voller jugendlicher Rüstigkeit begangen; im August ergriff ihn zu Schandau eine Lungenentzündung, die er wunderbar glücklich überstand. Aber der Körper war geschwächt. Im December traten die Zeichen der Wassersucht ein. Am 25. Januar, zur Taufe des Urenkels, war er zum letzten Mal froh im Kreise der Seinen. Schwer hat er gelitten, bis er, am 12. April 1870 zur Ruhe einging.

Beides, die Schmerzen und das selige Scheiden, hat sein Freund und Vetter, der Superintendent D. Franke aus Halle, am Sarge den Leidtragenden geschildert: „Zulezt konnte auch die liebevolle und unermüdete Pflege der Nichte, die freundschaftliche Sorge des altbewährten Arztes die Schmerzen nicht mehr bannen. Da hat er sie mit derselben kindlichen Ergebung getragen, mit der er frühere schwere Prüfungen überwunden hatte, und mitten im Leiden hat sein edles Herz sich herrlich offenbart: für den kleinsten Liebesdienst hatte er Dankesworte; und als er mit Worten sich nicht mehr äußern konnte, wollte er mit einem freundlichen Dankesblick Leben noch lohnen. Wiederholt richtete er, wenn er unter heftigen Schmerzen sein Ende nahe sah, Worte väterlicher Liebe und Ermahnung an die Seinen. Alles im Haushalte bedachte er; Jeden der entfernten Freunde empfahl er namentlich der Erinnerung seiner Familie. So überwand er auch dieses letzte Erdenleid mit verehrungswürdiger Ergebung und Versenkung in Gottes Willen, gläubig der Erlösung aus aller Trübsal dieser Zeitlichkeit, sehnlich der Vereinigung mit seinen Geliebten im Jenseit entgegensehend. — Wir aber insgesamt wollen das Gedächtniß dieses Gerechten in Ehren behalten, seinen guten Wandel anschauen; und demselben nachstreben!“

## Scheintod.

Vor einer Reihe von Jahren pflegte ich den von Zeit zu Zeit in öffentlichen Blättern enthaltenen Sensationsnachrichten von Scheintod, Wiedererwachen im Sarge, Gräbern u. s. w. schriftlich durch Erkundigungen an Ort und Stelle nachzuforschen, und fand stets, daß auch nicht ein Fünkchen Wahrheit daran war. Ich zögerte nicht dies zu veröffentlichen; nichtsdestoweniger haben solche und ähnliche ganz unerwiesene, leichtsinniger, ja gewissenloser Weise erfundene Angaben in verschiedenen Schriften ihre Aufnahme gefunden, die nur dazu dienen, Angst, Besorgnisse und Mißtrauen gegen die staatlichen polizeilich-medizinischen Maßnahmen zu verbreiten. Man darf behaupten, daß nur wenige der hierher gehörenden Erzählungen eine kritische Untersuchung ertragen würden. Eine jüngst von unsern Zeitungen mitgetheilte Notiz

über einen zu Neuhaus an der Dste bei Stabe angeblich vorgekommenen Fall von Scheintod veranlaßte mich, nach langer Unterbrechung wieder einmal zu meinem früheren Brauche zurückzukehren. — Der Artikel lautet folgenbermaßen:

„Neuhaus a. d. Dste, 9. April. [Scheintod.] In Otterndorf, schreibt man der „Ztg. f. N.“, ereignete sich kürzlich der Fall, daß ein dortiger Einwohner, den man nach dem vermeintlich eingetretenen Tode als Leiche in den Sarg legen wollte, sich vor den zur Leichenfeier versammelten Gästen plötzlich erhob. Nur ein rechtzeitiges Erwachen von seinem Starrkrampfe rettete ihn vor dem grausigen Schicksal, lebendig begraben zu werden.“

In Folge dessen schrieb ich an die Ortsobrigkeit von Neuhaus mit Bitte um Auskunft über diesen Vorgang und erfuhr, wie man aus nachstehend wörtlich abgedrucktem Schreiben ersehen kann, daß er nicht nur vom Anfange bis zu Ende erlogen, sondern daß dort nicht einmal ein Fall vorgekommen sei, der zu einer solchen Mittheilung hätte Veranlassung geben können.

„Neuhaus a. d. Dste, 22. April 1870. Sehr geehrter Herr! In Erwiderung Ihres geehrten Schreibens vom 13. April o. verfehlen wir nicht, Sie davon zu benachrichtigen, daß nach von uns beiden, in weiterer Umgegend, namentlich auch in den Orten Otterndorf und dem möglicherweise damit zu verwechselnden Oberndorf angefertigten Nachforschungen auch nicht einmal ein Fall vorgekommen ist, der zu dem vom Anfang bis zu Ende gänzlich aus der Luft gegriffenen Zeitungs-Artikel, einen Scheintoden betreffend, hätte Veranlassung geben können. Wir sind beide in Otterndorf oder Oberndorf sehr bekannt, auch in letzter Zeit häufiger dort gewesen, haben uns beiderseits bei dem Magistrate, dem Gemeinde-Vorsteher, dem Kreisamte und den Ärzten erkundigt, und können deshalb die Wahrheit des Obigen auf das bestimmteste versichern.

Mit besonderer Hochachtung:

Sanitäts-Rath Dr. Andree,

Adolph Thumann,  
Gemeinde-Vorsteher.

Ich danke hiermit öffentlich und gewiß im Namen vieler den geehrten Herren für ihre Mittheilung, ersuche aber auch im allgemeinen Interesse die Zeitungs-Redactionen<sup>\*)</sup>, davon Notiz nehmen zu wollen.

Dr. Goepfert,

Geh. Medicinalrath und Professor der Medicin in Breslau.

<sup>\*)</sup> Ist unererseits hiemit gern geheißen. — Der Fall ist zugleich ein Beitrag zur Wahrhaftigkeit eines Theils der Zeitungs-Presse, der uns an folgenden Vorfall erinnert: Die — sehe Zeitung in W. hatte einen vollständig aus der Luft gegriffenen verleumderischen Artikel über einen uns befreundeten Mann gebracht, der damals in seinem Wohnorte B. durch seine rednerische Begabung ein außergewöhnliches Aufsehen erregte. Auf eine Anfrage des Verleumdeten nannte die Redaction einen Hofrath Dr. phil. B. in B. als Verfasser des verleumderischen Artikels. Zur Rechenschaft gezogen, erkannte der Herr Hofrath an, daß der Artikel von A bis Z erfunden sei, bat um Verzeihung und gab als milderen Umstand vor, er sei Correspondent von Zeitungen, lese von dieser Thätigkeit, sei gerade in Geldverlegenheit gewesen und — der Artikel sei mit 2 Thlr. „honorirt“ worden. — Man denke! — Derselbe Herr Hofrath Dr. phil. lebte später von Vereitung und Verkauf eines Medicaments, das in die Kategorie der in diesem Bl. entwunderten „Wunder-Arzneien“ gehört.

— Eine neue Erfindung, welche, sobald sie sich bewährt, von großer Tragweite zu sein verspricht, ist die Darstellung von Leuchtgas aus Kloakenstoffen. Die Abfuhr der letzteren aus bevölkerten Städten und ihre sachgemäße Verwerthung oder doch Unschädlichmachung bildet bekanntlich eine der brennendsten Zeitfragen im Gebiete der Volkswirtschaft. Nun ist es dem Ingenieur G. R. Hickey in Ostindien gelungen, Rothabfälle aller Art nicht nur unschädlich zu machen, sondern nutzbar zu verwenden, indem er daraus Leuchtgas zur Heizung und Beleuchtung darstellt. Die Kloakenmassen werden dazu in verschlossenen Retorten von Thon oder Schmelzeisen verkohlt, nachdem zuvor die flüssigen Bestandtheile möglichst entfernt und durch zeglühete Poudrette geruchlos gemacht werden. Der in den Retorten verbleibende Rückstand dient sowohl zur Entfernung des Geruchs frischer Abfälle, vor deren Einbringung in den Apparat, wie auch zugleich mit den Nebenproducten der Destillation als sehr wirksamer Dünger. Das aus menschlichen Auswurfstoffen gewonnene Gas liefert ein sehr hellleuchtendes, weißes Licht; die Retortenrückstände

bilden ein schwarzes, völlig geruchloses Pulver, welches sich als ausgezeichnetes Desinfectionsmittel erweist. Uebrigens läßt sich aus dem Gase in der Vorlage durch Abdampfung der nämlichen Pfanne auf dem Ofen unter Zusatz von Salzsäure auch Salmiak in großer Menge erzeugen. Der Werth eines derartigen Verfahrens würde ein immenser sein, da durch dasselbe ein unerschöpfliches Material an Stelle von Steinkohlen, Holz und anderen werthvollen, immer kostspieliger werdenden Stoffen zur Darstellung von Leucht- und Heizgas zur Verwendung gelangen und gleichzeitig der Hygiene, sowie auch der Landwirtschaft ein großer Dienst geleistet würde.

## Tagesschau.

Donnerstag, den 19. Mai.

**Geschäftsstunden der Königl. und städt. Behörden in Halle.**

**Telegraphen-Station:** Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — **Postamt:** 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Pfäzsbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Justiz-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — **Landrathsammt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bau-Commandite:** 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. — **Universität:** Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

**Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

**Nordd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

**Sammlungen.** Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse).

**Bereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7½—10 U. Abends (Deutsche Litteratur).

PolYTECHNISCHER Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9½ U. Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesangsstunde.)

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein, Versammlung, 8 U. Abds. im „Stadtpark.“

**Redertafeln.** Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Redertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends in „Bellevue.“

**Bäder.** Gabel's Bade-Anstalt im Filzenthale. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

### Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 17. Mai 1870.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,74	4,77	83	12,4	W	bedeckt 10.
Mitt. 2	336,92	4,43	65	14,4	WSW	wolkig 6.
Abd. 10	338,19	4,07	83	10,4	SW	völlig heiter.
Mittel	336,28	4,42	77	12,4		ziemlich heiter 5.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



## Bekanntmachungen.

**Ruz- u. Brennholz-Auction.**

Donnerstag den 19., Freitag den 20. und Sonnabend den 21. Mai Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Laubengasse Nr. 13 allhier: **Eine große Parthie Ruz- u. Brennholz, Thüren, Fenster, Dachziegel u. dgl. m.**

**J. S. Brandt,**

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

**Neue englische Matjes-Seringe** feinsten Qualität erhielt die Heringshandlung von **Volke.**

Echt Engl. u. Stett. Portland-Cement, Eisenbahnschienen in allen Höhen und Längen empfiehlt billigst

**Heinrich Adolph Pursche,**  
Merseburger Chaussee 13.

1 dauerh. Sopha steht zu verk. Steinstraße 25.

**Klinker, Hohlsteine, poröse und rothe Mauersteine** vorräthig bei **August Mann,** Mühlgraben 1.

**Harmoniums**

bei **Ernst Benemann,** Mauergasse 6.

**Frische Stralsund. Bratheringe,** à Stück 9  $\text{d}$ , 10  $\text{d}$  und 1  $\text{gr}$ , je nach Größe, auf's feinste marinirte **Seringe,** à Stück 1 $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$  und 2  $\text{gr}$ , empfiehlt **J. Kramm.**

**Fette Kieler Bücklinge,** à Stück 6  $\text{d}$  und 8  $\text{d}$

**J. Kramm.**

**Pariser Bisten-Karten**

auf Brillant-Carton in reicher Auswahl empfiehlt als das Neueste

**Franz Dieß,** gr. Brauhausgasse 13.

**Gutes Landbrot,** für 7 $\frac{1}{2}$   $\text{gr}$  9 $\frac{1}{2}$   $\text{d}$ , empfiehlt **L. Werner** in Siebichenstein.

Eine Brückenwaage, 5 Centner Tragkraft, verkauft billig **Martinsgasse 12, 2 Tr.**

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen **Geiststraße 58.**

Es ist eine dauerhafte Drehrolle für 25  $\text{Rp}$  zu verkaufen **Martinsgasse 7.**

**Sau de Cologne und Gispomade,** sowie sämtliche Toiletseifen empfehlen **Gebrüder Ströhmer.**

**Maitrank**

von frischen Kräutern à 5  $\text{gr}$ , 7 $\frac{1}{2}$  u. 10  $\text{gr}$  bei **Gebrüder Ströhmer.**

**Neue Matjes-Seringe,** weiß, zart und fett,

**frische Kieler Sprossen** empfing **C. Müller.**

**Donnerstag** ist mein Geschäftlocal von Mittag bis Abend geöffnet. **M. A. Meyer.**

Außer den gangbaren Sorten im Preise von 10 bis 16 $\frac{2}{3}$   $\text{Rp}$  pro Mille halte ich jetzt auch mein bedeutendes Lager von **Cigarren** zum Preise von 20  $\text{Rp}$ , 25  $\text{Rp}$ , 30  $\text{Rp}$ , 40  $\text{Rp}$  bis 50  $\text{Rp}$  pro Mille zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen und bemerke noch, daß die feineren Sorten mit schönem 69er Havana-Tabak gearbeitet sind.

**S. N. Regel,** Leipzigerstraße 106.

An **Wiederverkäufer** verkaufe ich **Cigarren** sowohl als auch **Tabacke** möglichst billig, und bietet mein Lager zu allen Preisen die vollständigste Auswahl. **S. N. Regel.**

**Frischen Anstich Nesselwein,** sehr schön, bei **Neußer, gr. Nittergasse 17.**

Speisefartoffeln, à Schfl. 26  $\text{gr}$  3  $\text{d}$ , à Metzge 21  $\text{d}$ , verkauft **Liliengasse 11.**

Ein Federbett zu verkaufen **Unterberg 12.**

**Bücklinge!**

Eine große Sendung **frische Kieler Fettbücklinge** empfiehlt in Kisten und Schocken billigst **G. Friedrich,** Markt 15.

Ein schlachtb. Schwein verk. am Kirchthor 19.

Reiseförbe u. Kinderwagen sind billig zu verk. **Börner,** Korbmachermesser, Moritzzwinger 5.

**Donnerstag und Freitag Braumbier**

bei **Carl Ernst Schober.**

**Kupfer-Schablonen**

zum Vorzeichnen der Wäsche für Wiederverkäufer und einzeln sehr billig bei

**C. F. Ritter,** 42 gr. Ulrichsstraße.

Eine Hobelbank steht zum Verkauf **Martinsgasse 8** beim Tischlermeister **Schaar.**

Eine Partie **Birken-Fourniere,** sowie auch **Wab.** sind zu verkaufen. Zu erfragen **Rathhausgasse 18, Hof 1 Tr.** Auch ist das. mass. **Wirk. u. Wab.** abzul.

Berfenstroch ist zu haben im Gasthof „zum Schwan“, gr. Steinstraße.

Eine gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht. **C. Hauptmann,** gr. Klausstraße 7.

500  $\text{Rp}$  zur 1. Hypothek per 1. Juli auszuliefern. **C. Zahn,** Steinweg 42.

**1500 Thaler**

sucht zur ersten Stelle auf Landgrundstücke im Werthe von 3000  $\text{Rp}$

**Franz Dieß,** gr. Brauhausgasse 13.

**1000 Thaler** werden auf sichere **Hypothek** gesucht. Zu erfragen bei **Herrn Professor Bindseil,** Moritzzwinger 5.

**Guter Lehm** kann unentgeltlich abgefahren werden bei **Ulw. Taas,** Maschinenfabr.

Ein tüchtiger Torfmacher findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Dittmar,** gr. Sandberg 10.

**Tüchtige Schneiderinnen** zur Hülfe, sowie anständige Mädchen, das Schneidern zu erlernen, nimmt an

**Frau Hertel,** Bülbergasse 3, parterre.

Ein anständiges, junges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten wohlverfahren, und welches gute Altteste aufweisen kann, sucht 1. Juli St. Zu erfr. bei **Fr. Weise,** Lilieng. 2, 1 Tr.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welches bei einer adeligen Herrschaft die Küche selbstständig besorgt und im Waschen und Plätten erfahren ist, sucht zum 1. Juli eine ähnliche Stelle. Zu erfragen **Schulberg 5, 1 Treppe, vis-à-vis der Univers.**

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Juli einen anständigen Dienst in Küche und Hausarbeit. Zu erfr. **gr. Ulrichsstraße 61, 1 Tr.**

Ein junges anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeiten wird zum 1. Juli d. J. zu miethen gesucht **Landwehrstraße Nr. 3, 2 Treppen.**

Ich suche zum 1. Juli ein ordentliches, fleißiges Mädchen.

**Luisa Regel,** Leipzigerstraße 106.

Arbeit. Mädchen f. Küche u. Haus m. guten Att. erh. sof. u. sp. Stelle durch **Frau Gutfahr,** Berggasse 2, am Paradepl.

Ein älteres Mädchen, welches bürgerliche Küche gut versteht, erhält sogleich einen guten Dienst durch **Frau Hartmann,** Leipzigerstraße 62.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht **Brüderstraße 11.**

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches auch mit Plätten umzugehen weiß, sucht zum 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen **Moritzkirche 4, 1 Tr. hoch, bei Böhme.**

Eine Wohnung von 3 St., einigen Kammern und Zubehör wird jetzt zu miethen u. 1. Octbr. zu beziehen gesucht. Gef. Offert. mit Preisangabe unter **M. K.** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Logis vom 1. Juli o. ab an einz. Leute zu verm., Preis 38  $\text{Rp}$  **Rannische Str. 17.**

Ein freundliches Familienlogis, vornheraus, wird vom 1. Juli ab vermietbar **Steinweg Nr. 12.**

Möblirte Garçonwohnung sofort zu vermietten **Königsstraße 17, 3 Tr. links.**

1 fr. möbl. St. u. K., auch für 2 Herren gut passend, sof. zu bez. kl. Ulrichsstr. 1b, 2 Tr.

1 Schlafstelle mit Kost kl. Ulrichsstr. 1b, 2 Tr.

2 anst. Schlafst. offen **Berggasse 2, 1 Tr. r.**

2 anst. Schlafstellen **Gartengasse 4.**

**Nagel aller Art, Draht, Beschlüge**  
empfehl billigt  
die Eisenhandlung große Steinstraße Nr. 12.

## Halloren-Schwimm- und Bade-Anstalt.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß unsere in den Pulverweiden, hinter der „grünen Aue“, früher „goldenen Egge“, unter dem Behre, befindliche Schwimm- und Bade-Anstalt nebst Schwimmunterricht vom heutigen Tage ab seinen Anfang nimmt.

Um zahlreichen Besuch bitten  
Halle a/S., den 17. Mai 1870.

hochachtungsvoll  
Die Schwimmmeister

Andr. Vandermann. Fr. Vandermann. Chr. Ebert.

## Rationelle Anweisung zum Anbau der neuerprobten engl. Riesen-Futter-Rübe.

Der geeignetste und passendste Boden hierzu ist guter kräftiger Mittel- und Bruchboden, überhaupt solcher Boden, auf dem man guten Roggen, Grünfutter, Frühkartoffeln, Gerste und Weizen mit Sicherheit anbauen kann. Strenger Lehmboden und fester Thonboden sagt den Rüben nicht zu, da in solchem Boden die Knollenbildung schlecht von statten geht. Nachdem nun zum Anbau dieser Rüben ein passendes Stück Feld bestimmt ist, wird dasselbe mitteltief durchgepflügt, mit der Egge glatt geeeggt und dann der Saamen ganz dünn breitwürfig gesät; dies erreicht man dadurch, daß man unter 1 Pfund Saamen ungefähr 4 Mezen frischen Sand (nicht Flugsand) gut durcheinander mischt und hiermit 2 Magdeb. Morgen besät. Da der Thau sehr wohlthätig auf den Saamen einwirkt, so ist es am besten, wenn man denselben nach Sonnenuntergang des Abends aussetzt und des Morgens früh vor Sonnenaufgang die Saat leicht, ungefähr  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Zoll tief unterregget, was vermittelst einer leichten Egge, Rechen oder eines Dornbüschels geschehen kann.

Sobald der Saamen aufgegangen ist, was eben nach dieser Methode nicht lange dauert, so beobachtet man die Rüben, ob dieselben auch zu dicht stehen und gehe, wenn das der Fall ist, sogleich mit dem Verdünnen vor, so daß alle Quadratfuß eine Pflanze stehen bleibt, denn ein dichtes Stehen taugt nichts, und kann es leicht kommen, statt daß sich Knollen bilden, die Pflanze hoch schießt und zu dem Glauben führt, man habe nicht englischen Futterrübsaamen, sondern Raps aufgesät.

In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die erstgebaute bis zum Anfang des Winters verfüttert, dagegen die zuletzt gebaute zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten.

### Ferdinand Vieck in Schwedt a. d. Oder.

Donnerstag den 19. d. Mts. eröffne ich mein Gartenlocal und empfehle dasselbe einem geehrten Publicum zum geneigten Besuche.

Zur Feier des Tages findet Abends Concert statt.

**Schmidt's Hôtel.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Eine zweite Sendung  
**prachtvoller Hutblumen**  
empfang  
**Alexander Blau.**

1867-1870  
im „Stadlgarten“.

Köchinnen u. Hausmädchen erb. sof. u. später gute Stellen d. Fr. **Schweil**, Bechershof 10.

Zum Hoffiren von Plastersteinen sucht gegen hohes Accordlohn 6—10 Arbeiter

**H. Görlich**, Halle.

Ein kräftiger Arbeiter wird sofort gesucht. Zu erfragen  
Leipzigerstraße 34.

Zwei junge gewandte Kellner erhalten sofort Stellung. **Nocco's Gesellschaftsbaus.**

### Böllberg Nr. 16

werden 2 Kohnkellner gesucht.

Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht  
Schmeerstraße 8.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht  
Neugasse 14.

Eine anständ. Wohnung, womöglich in d. Nähe des Marktes, im Preise von 30—38  $\frac{1}{2}$ , wird von ein Paar jungen Leuten zum 1. October gesucht. Offerten gefälligst niederzulegen bei Herrn **Klinzmann**, große Ulrichsstraße.

### 5 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir Auskunft über einen mir aus meiner Werkstelle gestohlenen Schiffshobel, gezeichnet F. R., ertheilen kann.

**F. Naumann**, vor dem Geistthor 18.

Einen braunen Strohhut verloren. Abzugeben im Hutgeschäft, Steinstr. bei **Fr. Sachtmann**.

1 fl. Rinterschuh verl. Abzug. Geiststr. 28.

1 schw. Rinterschürze verl. fl. Ulrichsstr. 28 p.

Ein goldenes Medaillon mit Haarlocke Dienstag verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben  
Geiststraße 73, 2 Tr.

Eine goldene Broche verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
gr. Märkerstraße 12.

### Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 3 Uhr starb uns unsere kleine liebe **Anna** nach hartem Tobestampfe an Krämpfen, was wir tief betrübt anzeigen.

Halle, den 18. Mai 1870.

**G. Fischer u. Frau.**

### Volksküche

Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Bohnen mit Schweinefleisch.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 17. Mai Abends am Unterpegel 3' 11"

am 18. Mai Morg. am Unterpegel 3' 11"